

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.  
Zusätze  
die gesparte Seite  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36,  
halbjährlich 48 fr.,  
vierteljährlich 24 fr.,  
Durch die Post bezogen  
jährlich 48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

№ 61.

31. Mai 1859.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Gesetz, betreffend den Verkauf der Lebensmittel nach dem Gewicht.

**W i l h e l m**

von Gottes Gnaden König von Württemberg.

Nach Anhörung Unseres Geheimen-Rathes und unter Zustimmung Unserer getreuen Stände, verordnen und verfügen Wir, wie folgt:

Art. 1. Auf Märkten, oder wo sonst an öffentlichen Plätzen feilgeboten wird, dürfen nur nach dem Gewicht verkauft werden:

- 1) Getreide, Mais, Del- und Hülsenfrüchte, sowie Samen aller Art,
- 2) Mehl und andere Mühlenfabrikate,
- 3) Kartoffeln und Rüben, frisches und gedörertes Obst mit Ausnahme von Garten- und Waldbeeren,

es wäre denn, daß in Bausch und Bogen oder nach der Stückzahl verkauft werden will.

Die Erstreckung dieser Vorschrift auf weitere Nahrungsmittel mit Ausnahme der genannten Beeren bleibt der Verordnung überlassen.

Art. 2. Gemeinden, in welchen Märkte bestehen, sind verpflichtet, die erforderliche Anzahl Waagen zum öffentlichen Gebrauche aufzustellen und für den Dienst bei solchen zu sorgen.

Das Gleiche kann anderen Gemeinden zur Pflicht gemacht werden, sobald ein Bedürfnis sich zeigt.

Für den Gebrauch öffentlicher Waagen ist der Bezug einer angemessenen Gebühr gestattet.

Uebrigens ist eine Verständigung zwischen Käufer und Verkäufer über die Benützung einer anderen Waage fernerhin zulässig, ausgenommen bei dem Verkaufe von Getreide unter der Schranne.

Art. 3. Wird der Vorschrift im ersten Absätze des Art. 1 zuwider gehandelt, so trifft Käufer und Verkäufer die im Art. 1 des Polizeistrafgesetzes vom 2. October 1839 bestimmte Strafe.

Art. 4. Gegenwärtiges Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1860 in Wirksamkeit.

Unser Minister des Innern ist mit der Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt.

Gegeben, Stuttgart, den 6. April 1859.

**W i l h e l m.**

Der Minister des Innern:  
Linden.

Auf Befehl des Königs, der Chef des Geheimen-Cabinetts:  
Maucier.

**W e l z h e i m.** — An die Gemeinderäthe.

Die Amts-Vergleichungs-Kosten-Verzeichnisse sind binnen 10 Tagen in doppelter Ausfertigung an die Oberamtspflege einzusenden.  
Den 25. Mai 1859. K. Oberamt. Actv. Langberg, St. W.

**G m ü n d.** — Bezirkswohlthätigkeits-Verein.

## Aufruf zur Unterstützung bedürftiger Angehöriger von Landwehrpflichtigen.

Da auch in unserem Bezirke durch Einberufung der Landwehrpflichtigen manche Familien ihrer Stütze beraubt und dadurch an ihrem Fortkommen gehindert sind, so wenden wir uns an die Angehörigen des Bezirks mit der dringenden Bitte, uns zum Zwecke der Unterstützung bedürftiger Angehöriger von Landwehrpflichtigen unseres Bezirkes freiwillige Gaben zuzuliefern zu lassen.

Die Unterstützung wird in so lange fortzubauen haben, als der Ernährer zum Dienste für das Vaterland berufen ist und es dürfte darum besonders angelegt sein, auf fortlaufende wöchentliche oder monatliche Beiträge Bedacht zu nehmen. Für diesen Fall bitten wir die Geber, uns dies anzuzeigen, um sofort für das regelmäßige Sammeln Sorge tragen zu können.

Zur Empfangnahme von Beiträgen jeder Art sind die hier wohnenden Mitglieder unseres Ausschusses:

- Oberamtsrichter Römer,
- Oberamtmann Schemmel,
- Decan Maier,
- Caplan Pfizer,
- Caplan Zeiler,
- Kaufmann J. B. Mayer am Markt

gerne bereit. Ueber die eingegangenen Beiträge sowohl, als über deren Verwendung werden wir seiner Zeit öffentlich Rechenschaft geben.  
Den 30. Mai 1859. Der Ausschuss des Bezirkswohlthätigkeitsvereins.

**G m ü n d.**  
Verkauf.

Am Samstag den 4. Juni l. J.  
Vormittags 10 Uhr  
werden in der Cameralamtskanzlei  
hier im öffentlichen Aufstreich ver-  
kauft:

die Jahrgänge 1850/1855 des  
Staatsanzeigers, gebunden, die  
Jahrgänge 1854 und 1855, un-  
gebunden, die Jahrgänge 1854,  
1855 und 1856 vom Rems-  
thaler Boten, ungebunden, eine  
alte blecherne Dachrinne und  
alles Blech, eine alte Hand-

schrotmühle und ein alter Cas-  
senständer von Holz mit schließ-  
barer Schublade.  
K. Cameralamt.  
Forstamt und Revier-Lorch.  
Holz-Versteigerung.  
Am

Samstag den 4. t. M. Juni d. J.  
werden im Staatswald Ziegelwald  
öffentlich versteigert:  
Tannen-Sägholz: 16—64' L.  
10—17" mittl. D.: 17 Stämme,  
Langholz 50 bis 70' L. 7 bis  
11" Ablaf: 57 Stämme, Bräu-

Nächsten Donnerstag erscheint wegen des hl. Simmelfahrtsfestes kein Blatt.



gelholz: 39<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klftr., Anbruchholz: 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klftr.  
Zusammenkunft  
früh 8 Uhr  
im Schlag bei der Ziegelhütte,  
Lorch, 29. Mai 1859.  
R. Forstamt.  
Dietlen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Blüderhausen.  
**Holz-Verkauf.**  
Dienstag den 7. Juni l. J.

und die 3 folgenden Tage im  
Staatswald Konnenberg 2. beim  
Neuweilerhof:  
2 eichene Klöße, 1 Glzbeerstamm,  
18 birkenne Werthholzstämme, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
Klftr. eichene Schr. und Prgl.,  
51 Klftr. buchene Schr. und  
Prgl., 163<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Kl. birken, 44<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
Klftr. erlen, 29<sup>1</sup>/<sub>4</sub> aspen Schr.  
und Prgl.-Holz, 6850 Reisack-  
wellen, endlich an Stockholz im  
Boden ca. 7 Klftr.  
Zusammenkunft  
je Morgens 8 Uhr  
im Schlag beim Neuweilerhof.  
Schorndorf, 27. Mai 1859.  
R. Forstamt.  
Plieninger.

c<sup>1</sup>] **G m ü n d.**  
**Holzverkauf.**  
Am  
Dienstag den 7. Juni d. J.  
Vormittags 10 Uhr  
werden im Walde Leserwald und  
Rothreis im Aufstreich verkauft:  
5 Birkenstämme,  
40 Klaster buchene Schr. und  
Prügel,  
52 Klftr birkenne und gemischte  
Schr. und Prgl.,  
1875 Stück buchene Wellen und  
4400 Stück gemischte Wellen,  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen  
werden.  
Zusammenkunft im Schlag im  
Rothreis.  
Den 27. Mai 1859.  
Stadtpflege. Hahn.

c<sup>2</sup>] **G m ü n d.**  
**Holz-Verkauf.**  
Am  
Freitag den 10. Juni d. J.  
Vormittags 10 Uhr  
werden im Walde Reckbergerbuch  
im Aufstreich verkauft:  
115 Klftr. buchene Schr. und  
Prügel,  
10375 Stück buchene und gemischte  
Wellen,  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen  
werden.  
Zusammenkunft bei der Abseze.  
Den 27. Mai 1859.  
Stadtpflege.  
Hahn.

**Muthlangen.**  
**Holzauffstreichs-Verkauf.**  
Am  
morgenden Mittwoch  
Nachmittags 1 Uhr  
werden  
25 Mess sichtenes Scheiterholz,  
8 Stück Säglöße  
im Aufstreich verkauft. Zusammen-  
kunft beim Forstenbusch.  
Den 28. Mai 1859.  
Schultheissenamt.  
Hörner.

c<sup>1</sup>] **Mögglingen.**  
**Geld auszuleihen.**  
Bei der hiesigen Armen-  
pflege können gegen gesich-  
erte Sicherheit und 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
% 140 fl. sogleich erhoben werden.  
Den 27. Mai 1859.  
Armenpflege.  
Rechner Bihlmaier.

c<sup>1</sup>] **Rupperts hofen.**  
**Bekanntmachung.**  
Jakob Kissling, vulgo Steg-  
bauer, von hier, hat sich heute vor  
dem Unterzeichneten verbindlich ge-  
macht, daß er Demjenigen, der  
den Thäter ausmittle, welcher die  
in der Nacht vom 19.—20. d. M.  
in hiesigem Ort entstandene Feuers-  
brunst gestiftet habe, eine Beloh-  
nung von 100 fl. bezahle, welches  
man auf diesem Wege hiemit öf-  
fentlich bekannt macht.  
Den 24. Mai 1859.  
Schultheiß Friz.

**Bermischte Anzeigen.**  
c<sup>1</sup>] **G m ü n d.**  
**Gesuch.**  
Eine gesunde Amme wird ge-  
sucht, zu erfahren bei der  
Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Einen ordentlichen Jungen,  
der die Schneiderprofession zu er-  
lernen wünscht, findet einen Platz,  
wo? sagt die  
Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Zu verkaufen.**  
Ich verkaufe den heurigen Er-  
trag aus 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Morgen Wiesen bei  
der Kunstmühle.  
Kirchen- und Schulpfeger  
Kraus.

c<sup>1</sup>] **G m ü n d.**  
**Zu verkaufen.**  
Ein noch in gutem Zustand  
befindliches Kinder-Korbwägelchen  
mit Federn, wie auch eine große  
Futtertruhe hat im Auftrag zu  
verkaufen  
Commiff. Rudolph.

**G m ü n d.**  
Ein Quantum schöne ausge-  
trocknete Nussbaum-Dielen, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>''  
stark, sind dem Verkauf ausgesetzt,  
bei wem? sagt  
die Redaktion.

**S t r a ß d o r f.**  
1000 fl. Privatgeld  
hat sogleich gegen ge-  
sicherte Sicherheit und  
dreifache Versicherung  
zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % Verzinsung auszuleihen.  
Den 28. Mai 1859.  
Zyriak Pflüger.

**G m ü n d.**  
Einen halben Morgen Klee  
auf dem Harde No. 153 hat zu  
verkaufen  
Johannes Kraus,  
im Pfeifergäßle.

**G m ü n d.**  
Derjenige, welcher am  
letzten Donnerstag Abend  
im Gasthof zum Lamm  
einen braunen Strohhut gegen  
einen Palmhut verwechselt hat,  
wolle denselben abgeben an die  
Redaktion.

c<sup>1</sup>] **E b e r s b e r g.** Oberamts Badnang.

**Holzschachteln-Empfehlung.**

Aus meiner behufs der zur Armen-Beschäftigung gegründeten  
Anstalt sind stets vorräthige Schachteln-Einsätze von No. 1—14  
in beliebiger Größe und Form zu billigen Preisen bei Kaufmann  
C. A. Stütz in Unterweissach bei Badnang zu beziehen.  
Den 4. April 1859.

Lehrer G r i m m.

An den Verfasser oder die Verfasserin der Schmähschrift  
vom 19. Mai d. J.

Die Blumen, die Wespen umschwärmen,  
Sie sind wohl von Honig nicht leer;  
Drum will ich mich ferner nicht härmern,  
Fliegt solch ein Geschmeiß auf mich her.  
Ihr Stachel kann zwar tief verwunden,  
Doch heilt ja die Zeit jeden Schmerz,  
Und oft schon nach wenigen Stunden  
kehrt Ruh' in das stürmende Herz.  
Der Feind, der jüngst schriftlich mich schmähte,  
Er hat wohl recht übel gethan;  
Konnt' er nicht in offener Rede  
Mir ehrlich es zeigen an,  
Wo etwa ich hätte gefehlet,  
Und wo ich vielleicht ihn gekränkt;  
Warum hat er lieber erwählet,  
Den Pfeil der Verläumdung, getränkt  
Mit höllischem Gift, abzudrücken  
Auf mich, meine Ehre und Ruh'?  
Solch' Thun mag Dämonen entzücken,  
Dem Christen steh's keineswegs zu.  
Wann Dunkel die Erde umhüllet,  
Wann schweigt das Geräusch der Welt,  
Dann wachet der Frevler und füllet  
Die Hände mit Gut und mit Geld.  
So auch der Verläumder; er scheuet,  
Weil Finsterniß in ihm, das Licht.  
Sieh' doch, wie er raubet und bräuet,  
Und Glimpf und Ehre dir bricht!  
Sieh', wie er die Schreibkunst entweihet,  
Und garstig die Züge verzerrt,  
Womit, wer der Schandthat ihn zeihet,  
Er diesem die Fahndung versperret.  
Als Feigling setzt er seinem Schreiben  
Natürlich den Namen nicht bei;  
Er weiß wohl, daß solch' gottlos Treiben  
Verächtlich und höchst strafbar sei.  
Verleumder! Du hast mich geschmähet,  
Als unbekannt segne ich Dich,  
Und was der Oekreuzigte stehet  
Für Feinde, das sehe auch ich:  
Vergib es, o Vater, doch ihnen,  
Sie wissen ja nicht was sie thun,  
Im Blick auf sein großes Verfühnen  
Soll auch meine Sache nun ruh'n.



# Aachener & Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

## Rechnungs-Abschluß pr. 1858.

|   |                      |                   |        |
|---|----------------------|-------------------|--------|
| Grundkapital  | Fl.                  | 5,250,000.        | —      |
| Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1858 (excl. der Prämien für spätere Jahre) | "                    | 2,883,071.        | 6      |
| Prämien-Reserven  | "                    | 4,456,788.        | 42     |
|   | Fl.                  | 12,589,859.       | 48     |
| Ver sicherungen in Kraft während d. J. 1859                                 | "                    | 1,455,413,        | 184. — |
| Gmünd, den 28. Mai 1859.  | Die Bezirks-Agentur: | <b>Rob. Wuhl.</b> |        |

### Telegraphische Berichte.

Paris, 28. Mai. Aus Turin haben wir vom heutigen folgendes Bulletin: Garibaldi hat eine feste Position genommen. Viele Offiziere (feindliche oder freundliche?) verwundet oder getödtet. Die Unsrigen setzen die Angriffe fort. Sie sind in Como eingedrungen. Die Stadt ward aus Freude beleuchtet. Der Feind steht noch in Camerlata bei Como. Die parmeseische Provinz Lunigiana ist im Aufstand, und hat den König Victor Emmanuel ausgerufen. Die parmeseischen Truppen haben sich zurückgezogen. General Ribotti ist mit den toscanischen Genietruppen und den Gensdarmen hier eingerückt, unter dem Beifall Klatschen, dem Rufe: Es lebe der König und die italienische Unabhängigkeit.

Bern, 28. Mai. Aus Tessin: Gestern Abend hat Garibaldi, nach heftigem vierstündigen Kampf, die Vorstadt Borgo-Vico, dann Como selbst genommen. Der Kampf wurde bei Camerlata fortgesetzt, bis die Desterreicher sich zurückzogen. Alle Schiffe sind in den Händen der Aufständischen. Heute Morgen beschossen österreichische Dampfer des Langensees während drei Stunden Canobbio, ohne großen Schaden.

Bern, 28. Mai. Lugano, 28. Mai. Die Desterreicher sind im Rückzug auf Mailand; Garibaldi hat Camerlata besetzt. Lecco und Bellin sind aufgestanden. 800 Belliner sind an Bord österreichischer Dampfer.

Paris, 28. Mai. Aus Alessandria wird uns von gestern berichtet: Nichts neues in unserer Lage. Aus Turin vom gestrigen Tag meldet eine Privatdepesche, daß Garibaldi eine starke Position bei Varese inne habe, während aus Lugano, ebenfalls von gestern, berichtet wird, er sei nach Como aufgebrochen, und 6000 Desterreicher stünden in Camerlata (unmittelbar vor Como). Seymour ist nach Neapel abgegangen.

Paris, 28. Mai. Der Pays enthält folgendes: Von den Desterreichern haben 50,000 Mann gestern Piacenza verlassen, um in die Lombardei zurückzukehren. England wird seine Verbindungen mit Neapel erst mit Frankreich wieder aufnehmen. Die Anzeige von Hudsons Abreise war verfrüht.

Wien, 29. Mai. Der Kaiser ist heute um 11 Uhr Vormittags auf der Südbahn nach Italien abgereist. Auf dem Wege wurde er von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

Paris, 29. Mai. Aus Alessandria vom 28. Mai: Der Kaiser hat entschieden, daß alle verwundeten Gefangenen den Desterreichern ohne Gegen Austausch zurückgegeben werden.

Bern, 29. Mai. Garibaldi hat Como wieder verlassen und die österreichischen Truppen aus Camerlata verjagt. In Como übernahm ein sardinischer Telegraphist statt des österreichischen den Dienst am Telegraphenam. General Niel soll mit französischen Hilfstruppen in Sesto Calende angekommen sein und der österreichische General Urban gegen Garibaldi anrücken. Das Bellin und der lombardische Bezirk Lecco sollen aufständisch sein und Freikorps sich dort bilden.

### Dienst-Nachrichten.

Der Justizreferendar 1. Kl. Karl Ritter von Viberach wurde in die Zahl der Rechtskonsulenten aufgenommen, und hat Viberach zu seinem Wohnsitz gewählt, der Oberamtsaktuar Grözingen in Tullingen auf die Aktuarsstelle bei dem Oberamt Heilbronn, sowie der Oberamtsaktuar Pantleon in Marbach auf die Aktuarsstelle bei dem Oberamt Waiblingen versetzt. Zum Stadtschultheißen wurde ernannt in der Oberamtsstadt Viberach: Rechtskonsulent Gebel daselbst.

### Dienst-Erledigungen.

Die Hauptzollamtskontroleurstelle in Stuttgart, Einfl. 1200 fl., die zwei Revisorsstellen bei der K. Oberrechnungskammer und die Kanzlistenstelle bei der Postdirektion, Einfl. 700 fl.

Die Aktuarsstellen bei den Oberämtern Rottenburg und Tullingen.

## Aufruf!

Das unterzeichnete Comité hat durch eine größere Versammlung vom gestrigen Tage die Aufgabe erhalten: für die **Unterstützung der bedürftigen Angehörigen von Militär- und Landwehrpflichtigen** zu wirken, zu diesem Zwecke Beiträge in Empfang zu nehmen auf die Erweckung einer ähnlichen gemeinsamen Thätigkeit im ganzen Lande hinzuwirken, mit der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins sich in Verbindung zu setzen und über die Verwendung der ihm zugegangenen Gaben zu beschließen und öffentliche Rechenschaft darüber abzulegen.

In Folge dessen ergeht an alle unsere Mitbürger, die der patriotischen Pflicht zu entsprechen in der Lage sind, die schweren Lasten, welche der Ernst der Zeit den Familien Einzelner unserer Mitbürger im Interesse Aller auferlegt, mitzutragen, die Bitte, ihre Beiträge uns möglichst rasch und reichlich zukommen zu lassen. Indem wir uns hiemit vertrauend an unser ganzes Land und vor Allem an die Bewohner der Residenz wenden, fordern wir zugleich unsere Mitbürger auf dem Lande auf, sobald als thunlich in gleiche Vereine zusammenzutreten und zu dem gleichen Zwecke mit uns zu wirken. Wir betrachten es als selbstverständlich, daß jeder der so gebildeten Vereine, indem er das Bedürfnis seiner näheren Umgebung am sichersten erkennt, zunächst der Sorge für seinen Bezirk sich unterziehen wird. Wir glauben aber unsererseits, auch dafür sorgen zu müssen, daß eine Einheit in diese Strebungen gebracht und kein einzelner Theil des Landes vernachtheiligt werde. Wir werden es daher mit Dank anerkennen, wenn von allen Vereinen des Landes uns Notizen aus ihrer Umgebung zugefertigt werden, wenn uns Nachricht über die dort geleisteten Beiträge und das noch ferner bestehende Bedürfnis gegeben und andererseits der etwaige Ueberschuß dort erhobener Beiträge uns eingeschendet werden wird.

Wir sind dagegen zu Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und ist insbesondere jeder der Unterzeichneten zur Empfangnahme von Beiträgen bereit.

Stuttgart, 26. Mai 1859.

Freiherr von Cotta.

Eduard Elben (Schriftführer).

Friedrich Federer.

Georg Gutbrod.

Kaufmann J. Josenhans (Controleur).

Obersteuerrath Lempp.

Obertribunalprokurator Nestle.

Rechtskonsulent Desterlen, Gemeinderath.

v. Doppel, Oberrekrutirungsrath (zweiter Vorstand.)

Rudolph Probst.

Rechtskonsulent Sarwey, Gemeinderath.

Obertribunalprokurator Seger.

Sief, Commerzienrath.

Graf von Taubenheim (erster Vorstand).

Rechtskonsulent Walcher, Obmann des Bürgerausschusses.

W. Wiedemann, Kaufmann (Kassier).

### Württemberg.

Leupolz, Oberamts Wangen. Am 22. Mai d. J. Nach



mittags bei einem starken Gewitter schlug der Blitz gleichzeitig in den Kirchturm, die Kirche und in das ca. 100 Schritt entfernte Krämerhaus. In der Kirche und dem Thurme zündete der Blitz nicht, beschädigte jedoch den Thurm, die Thurmuhre, die Kirche selbst und deren Altäre so, daß der Schaden sich auf ungefähr 4—500 fl. beläuft. Das Krämerhaus litt auch erheblichen Schaden, besonders an der Bedachung, Kamin etc., auch wurde eine Kuh im Stall vom Blitze getödtet, die andern dagegen blieben verschont. Hier zündete der Blitz, das Feuer wurde jedoch glücklicherweise bald wieder gelöscht; der Schaden beträgt etwa 200 fl. Das zwischen Kirche und Krämerhaus liegende Pfarrhaus wurde nicht beschädigt.

### Deutschland.

Aus Franken. Reisende aus dem Elsaß schildern in vertrauten Circeln mit glühenden Farben die dort steigende Erbitterung gegen Louis Napoleon. Das Stöcken der Geschäfte, das geradezu verderbliche Fallen aller Effekten, die Ueberbürdung des Volks in Folge des mit Haaren herbeigezogenen Kriegs würden allein schon hinreichend sein, um ein heißblütiges Volk in Flammen zu setzen; allein diese Bitterkeit wird durch das Spioniersystem und das Verfahren der Regierungsorgane, durch den Hinblick auf Cayenne und die unbeschreibliche Brutalität der Soldaten zu tiefstem Haß gesteigert. Diese Brutalität soll seit Errichtung der Marschallate keine Grenzen mehr haben. Einem dieser Reisenden, einem sehr reichen an der Spitze eines der bedeutendsten Etablissements stehenden Mann von großem Einfluß, dem in einem kleinen träuten Kreis so recht das Herz aufging, wurde die Bemerkung entgegengeworfen: daß die Franzosen nun eben die Frucht ihrer eingenen Wahl, und nicht mehr erhalten hätten als sie verdienten. Er entgegnete auf diese Vorwürfe: „Diese Wahl war ebenso wenig unser freier Wille als 1805 die Bürger der italienischen Republik sich mit freiem Willen unter das Scepter des alten Napoleon beugten. Im Gegentheil haben bei uns noch weit mehr Umtriebe, Ränke, Versprechungen, Bestechungen und Einschüchterungen stattgefunden, als damals in Italien. Wären die 7 Millionen Wähler nicht vereinzelt und von Spionen, Beamten und Soldaten belauert, sondern beisammen gewesen, so hätten sie mit dem Mr. Louis etwas ganz anderes angefangen, als ihn zum Kaiser zu wählen. Er weiß dies auch recht gut, und eben deshalb sein eiserner Despotismus, durch den und durch die Hilfe seiner Soldaten er sich allein halten kann.“

### Italien.

Turin, 29. Mai. Como hat sich für den König Victor Emanuel erklärt. Die telegraphische Correspondenz ist wiederhergestellt. Die bewaffnete Bevölkerung strömt Garibaldi zu. Die Bevölkerung des Lago maggiore rüftet sich zu lebhaftem Widerstand, wenn die Oesterreicher angreifen sollten. Gestern besetzten zahlreiche österreichische Streitkräfte Bobbio.

Die „Gefangenen“, welche Garibaldi in der Lombardei machte, bestehen, wie sich im voraus vermuthen ließ, und wie jetzt auch durch Berner Nachrichten ausdrücklich bestätigt wird, aus österreichischen Beamten und Zollwächtern. Wenn der österreichische Heerführer in dieser Weise hätte „Gefangene“ machen wollen, so hätte er wohl jetzt schon Material genug, um ein ganzes österreichisches Bataillon dagegen einzuwechseln.

Der Hauptquartierscorrespondent der Allg. Zeitung spricht sich folgendermaßen über das Gesecht aus: das Vorrücken geschah in folgender Weise: Auf der Hauptstraße von Stradella rückte Feldmarschall-Lieutenant, Frhr. v. Urban, vor zur Cotisirung der linken Flanke im Gebirge bis in die Höhe von Verzate, über Barbianello nach Casatiäma mit zwei Brigaden (Gaal und Bils), eine Brigade nach Casatiäma, die andere nach Robecco, die Reserven, 2 1/2 Bataillone, nach Et. Rê, die Brigade Prinz von Hessen über Pervia nach Prandazzo. Casteggio wurde unter Feldmarschall-Lieutenant v. Urban schon um 11 Uhr Vormittags genommen, und er war mit einer Division über Montebello nach Genestrello vorgerückt. In Genestrello fand man sehr lebhaften Widerstand, die braven Jäger des dritten Bataillons, im Verein mit dem Regiment Dom Miguel und zwei Bataillonen Hess, nahmen nichtsdestoweniger im Sturm die Höhen, mußten diese

aber, einer bedeutenden Uebermacht weichen, später wieder aufgeben. Der Rückzug dieser mit unaufhaltbarer Eile Vorgebrungenen wurde durch zwei Brigaden gedeckt, Gaal und Bils, von denen die erste auf der Straße und Eisenbahn postirt war, während die letzte Casteggio besetzte. Generalmajor Prinz von Hessen kam nun, da der Feind auch auf der Straße vordrang, ins Gesecht. Hier war der Kampf am blutigsten. Die Uebermacht des Feindes sprach sich hier klar aus, spornte unsere Truppen aber nur zu heftigen Angriffen. Das Infanterieregiment Erzherzog Karl und ein Bataillon Hess haben bedeutende Verluste erlitten; Generalmajor Braun, der auch verwundet wurde, führte die Verstärkung zu. Unter Casteggio wurde Halt gemacht. Der Feind hatte auf allen Punkten eine solche Uebermacht entwickelt, daß man, der bestimmten Weisung zufolge, das Gesecht um 7 1/2 Uhr Abends einstellte, den Truppen die nöthige Ruhe und Nahrung gönnte, und in der Nacht, ohne von dem sehr hergenommenen Feind belästigt zu werden, den Rückzug über den Po antrat. Die Aufstellung bei Stradella am rechten Poufer und bei Bacorizza am linken wurde vor Tagesanbruch wieder eingenommen. Der Feind bestand nach Aussage der Gefangenen aus der Division Forey (Franzosen) und einer piemontesischen Division; das Gros, auf das man im Vordringen stieß, war das Corps Naraguen d'Hilliers. Der Feind (Franzosen) hatte 12 Regimenter Infanterie, einige Bataillone Chasseurs, 1 Regiment Kavallerie, Piemontesen 1 Brigade und das Kavallerieregiment Novara im Feuer, und während des Gesechtes langten noch Reserven mittelst der Eisenbahn an. Die französischen Truppen kämpften mit außerordentlicher Bravour. Unsere Kavallerie beurfundete auch bei dieser Gelegenheit ihre historische Ueberlegenheit — stehend im Steigbügel sprengten drei Divisionen des Regiments Haller-Husaren, den Säbel in der Luft, in die feindliche Reiterei; die französische Kavallerie, die geschlossen in ein Carée des Infanteriebataillons Erzherzog Karl Nr. 3 einbrechen wollte, ließ man bis auf 40 Schritte antommen, und nur wenige der Reiter fanden nach den heftigen Dechargen ihr Heil in der Flucht. Zahlreiche Lanzen mit ihren blauen Fähnchen der piemontesischen Lanciers, die von den Husaren erbeutet und selbst als Waffe gegen den Feind verwendet wurden, wehen heute im Lager des 5. Korps. In Casteggio, das von der Avantgarde, die Brigade Urbans, mit bewunderungswürdiger Schnelle genommen wurde, fand man den Tisch für den piemontesischen Generalstab bereit, begrüßte die angenehme Ueberraschung, und benützte sie natürlich gleich. Glänzend hat sich unsere Artillerie bewährt, von deren wirksamem Feuer sich der Corpskommandant Graf Stadion, der immer dort war, wo die Gefahr am größten, persönlich überzeugt hat. Unter den 300 Todten und zahlreichen Verwundeten beklagen wir leider viele Offiziere, ein Beweis, daß sie stets die Führer ihrer Truppen waren, die Verluste des Feindes müssen die unsrigen bei weitem übertreffen, da er jede Verfolgung beim Abbrechen des Gesechtes sorgsam vermied. Von beiden Seiten wurde durch mehr als fünf Stunden mit bewunderungswürdiger Ausdauer und Tapferkeit erkämpft.

### Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 30. Mai 1859.

|                                |         |
|--------------------------------|---------|
| 8 Pfd. weißes Brod kosten      | 24 fr.  |
| 8 " schwarzes " "              | 22 fr.  |
| 1 Kreuzerwecken wiegt          | 7 Loth. |
| 1 Pfund ganzes Schweinefleisch | 12 fr.  |
| 1 " do. abgezogenes            | 11 fr.  |
| 1 " Ochsenfleisch              | 12 fr.  |
| 1 " Rindfleisch                | 11 fr.  |
| 1 " Kalbfleisch                | 10 fr.  |
| 1 " Kuhfleisch                 | 10 fr.  |

### Nachtrag.

G m ü n d.

Ein freundliches Zimmer für 1 oder 2 Herrn hat zu vermietthen  
K. Lehers Wittwe.